

... IM VORÜBERGEHEN ...

17. Ausgabe – 20. September 2013

Ströbeck
Vereinsmeisterschaft SC Farmsen
Aufgaben
Partien

Ströbeck

Drei Teilnehmer aus Hamburg setzten heuer bei der Schnellschachmeisterschaft der Sparkassen im Schachdorf Ströbeck Akzente, denn zwei Hamburger gelangten in die Preisränge. Gespielt wurden jeweils 9 Partien mit einer Bedenkzeit von 2 x 15 Minuten pro Partie.

In den früheren Jahren nicht über hintere Ränge hinauskommend gelang dem Berichterstatter in der Meistergruppe dieses Mal mit 5,5 : 3,5 Punkten der dritte Platz. Der Lohn war ein schöner Pokal in Gestalt einer roten Vase sowie ein großer Präsentkorb mit Spezialitäten aus der Halberstädter Gegend.

In der Gruppe von 1700 bis 1900 DWZ erzielte Ralf Begier vom Volksdorfer Schachklub 4,5 - 4,5 Punkte und den 8. Platz.

In der Gruppe bis 1400 DWZ spielte Aruna Abicht von Beginn an gegen die ausnahmslos ältere Konkurrenz sehr sicher und überlegt, erwarb sich schnell großen Respekt und wurde mit 6 : 3 Punkten geteilte Zweite bis Vierte. Nach Wertung ergab sich der dritte Platz, so dass auch sie eine Vase und einen Präsentkorb bekam. Glücklicherweise wurden wir mit einem Auto zurückgefahren, denn der Kofferraum war mit den Preisen gut gefüllt.

In der Mittagspause konnten wir schöne Schachkostüme bewundern, als vor dem Spiellokal, dem Gasthaus zum Schachspiel, mehrere Lebendschachgruppen des Ortes auftraten. Auch bei der Abendveranstaltung gab es einige kleinere Darbietungen.

Im Schachmuseum sahen wir uns ausgiebig alle Arten von Schachspielen aus der Vergangenheit bis in die Neuzeit an, außerdem u.a. Gemälde und Fotografien zum Thema „Schach in der Kunst“. Hier konnten wir auch die Frage auflösen, wie die Schachfigur „Schleich“ früher gezogen hat. Bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts wurde in Ströbeck noch das mittelalterliche Schach gespielt mit 12 x 8 Feldern und mit uns heute teilweise unbekannten Schachfiguren. Erst spät setzten sich auch in Ströbeck die neuen, internationalen Schachregeln durch.

Leider war der Gefängnisturm nicht geöffnet, in dem im Jahr 1011 der Wendenfürst Guncelin festgesetzt worden sein soll. Mit dessen Gefangennahme hatte in Ströbeck die "Schachgeschichte" begonnen. Wohl aus Langeweile hatte Guncelin seine Wächter, die Ströbecker Bauern, während seiner Gefangenschaft das Schachspiel gelehrt. Die trugen das Spiel auch in ihre Familien und bald spielte das ganze Dorf Schach. So ist es bis heute geblieben, und das Schachspiel hat einige Sitten bis heute geprägt. Zum Beispiel dürfen diejenigen Bewohner, die ein Turnier gewonnen haben, die Wand oder einen Giebel ihres Hauses mit einem Schachemblem schmücken. Auch ist es Sitte, dass ein Bräutigam vor der Hochzeit zunächst mit dem Bürgermeister eine Partie Schach um die Braut spielen muss. Wenn er verliert, ist ein Obolus in die Gemeindekasse fällig.

Mit den folgenden Fotos haben wir einige Impressionen eingefangen:



Schachfiguren aus Schnapsflaschen



Kinderschachgruppe vor dem Gasthaus zum Schachspiel



Dreidimensionales Schachspiel



Erwachsenenschachgruppe auf dem Platz am Schachspiel



Kunstwerk an einer Hauswand: Zwei Schachspieler



Siegerehrung mit dem Bürgermeister und der Turnierleitung



Der Schleich mit drei Bauern



Auch in der siebten Runde ein voller Punkt

Vereinsmeisterschaft

Zwar gibt es noch zwei Nachholspieltage, doch an der Spitze stehen die ersten drei Platzierungen – fast – fest. „Fast“ deshalb, weil zwei Teilnehmer punktgleich, und zwar wohl auch nach Wertung, die vordersten Plätze belegen. Also wird ein Stichkampf über die Meisterschaft entscheiden.

Vorn in der Tabelle sieht es nun folgendermaßen aus:

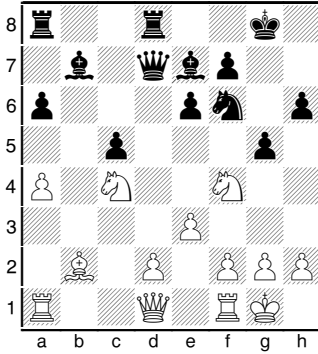
- | | | |
|-------|------------------------------------|--|
| 1.-2. | Konstantin Abicht und Oliver Coser | mit jeweils 7,5 Punkten aus 9 Partien. |
| 3. | Steffen Neutsch | 7 Punkte aus 9 Partien. |
| 4. | Jörn Debertshäuser | 6 Punkte aus 9 Partien. |
| 5. | Ahmed Salem | 5 Punkte aus 8 Partien. |
| 6. | Eddy Wrobel | 5 Punkte aus 9 Partien. |
| 7. | Heiner Sudmann | 5 Punkte aus 8 Partien. |
| 8. | Markus Dimke | 5 Punkte aus 8 Partien. |
| 9. | Ullrich Materne | 5 Punkte aus 9 Partien. |
| 10. | Rainer Teuber | 5 Punkte aus 9 Partien. |
| 11. | Dieter Bolz | 5 Punkte aus 9 Partien. |

Konstantin Abicht

Aufgaben

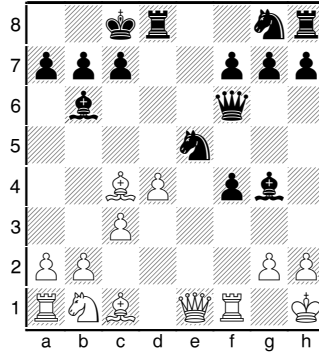
Siehe auf der nächsten Seite

42



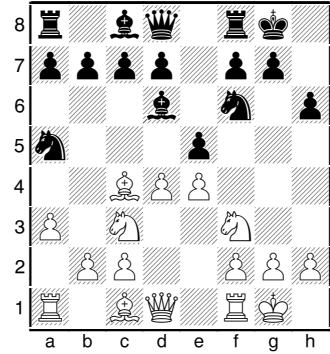
Von Gabeln und anderen Motiven: Weshalb war 20.Se2 ein grober Fehler?
Aus: Goldbaum – Debertshäuser

24



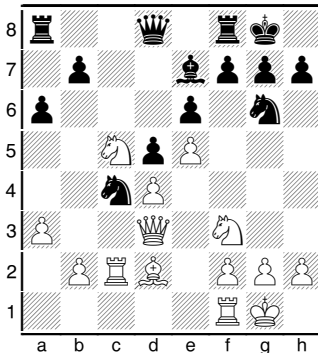
Von Gabeln und anderen Motiven: Schwarz hatte auf e5 eine Figur geschlagen. Warum war der weiße Zwischenzug 12.Txf4 ein Fehler?
Aus: Salem – Lemm

6



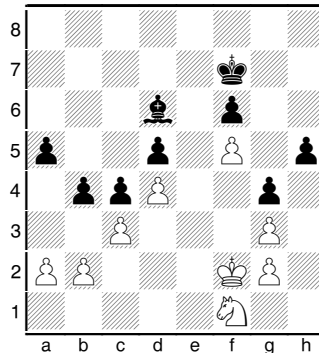
Von Gabeln und anderen Motiven: Wie erzielt Weiß einen Mehrbauern?
Aus: Böckow – Schultz

3



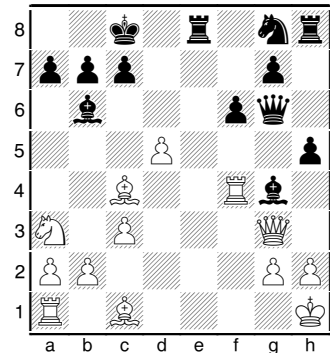
Bauerngewinn: Schwarz holt sich hier den entscheidenden Materialgewinn. Wie stellt er das an?
Aus: Wrobel – Abicht

48



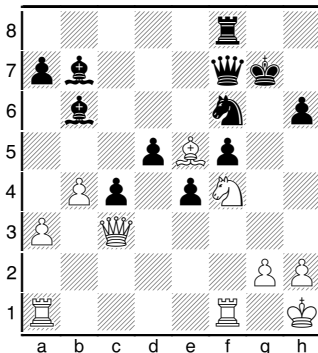
Am Abgrund: Nach 37.Se3 gab es für Schwarz nur noch einen ganz schmalen Grad zum Remis. Wer findet die studienartige Lösung?
Aus: Molsner – Schacht

25



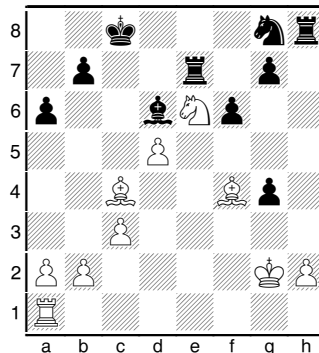
Angriffskünste: Wie hätte Schwarz die schwache weiße Grundreihe ausnutzen können?
Aus: Salem – Lemm

20



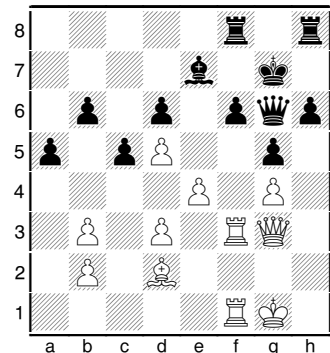
Die richtige Abwicklung: Wie erzielt Weiß einen Mehrturm?
Aus: Molsner – Dimke

27



Die richtige Abwicklung: Wie schafft es Schwarz, eine ganze Figur mehr zu haben?
Aus: Salem – Lemm

50



Remis unter Druck finden: Mit einem Bauern weniger steht Weiß mit dem Rücken zur Wand. Was könnte er noch versuchen?
Aus: Zippel – Teuber

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben wird durch Symbole angezeigt (♘ = einfach, ♙ = nicht mehr ganz so einfach u.s.w.). Die Farbe des Symbols zeigt an, wer in der Diagrammstellung am Zug ist. Beispiel: ♘ heißt, Weiß ist am Zug und es handelt sich um ein leicht zu lösendes Problem. Und wie schon gewohnt, kann man anhand der Diagrammnummern im Partienteil die richtige Stelle mit den Erläuterungen ganz leicht auffinden, denn im Aufgabenteil sind die Diagrammnummern scheinbar durcheinander gewürfelt, aber im Partienteil sind diese schön ordentlich von 1 bis 54 aneinandergereiht!